

8. internationale n-ost-Medienkonferenz 2012

Zwischen Ex-YU und EU Neuvermessung einer zerklüfteten Region

27. bis 30. September 2012 in Belgrad

Seit März 2012 ist Serbien EU-Beitrittskandidat. Damit ist das Land so nah wie nie an die EU gerückt, ein Etappensieg für die Regierung in Belgrad. Doch die meisten Serben zucken nur mit den Schultern: Die EU-Begeisterung ist verfliegen. Kaum einer glaubt noch daran, dass die Mitgliedschaft das Land wirtschaftlich und kulturell voranbringen kann. Ähnlich wie in Serbien ist die Situation in den Nachbarländern: hohe Arbeitslosigkeit, Korruption, wenig entwickelte Zivilgesellschaften, Umweltprobleme, kaum unabhängige Medien. Hinzu kommt die noch schleppende Aufarbeitung der jüngsten Kriege.

Gleichzeitig wächst eine neue Generation heran, die die EU als bevormundend wahrnimmt. Doch wie kann eine Alternative aussehen? Wie ist das Verhältnis zwischen den zersplitterten Kleinstaaten Ex-Jugoslawiens und der EU – welche Hoffnungen und Erwartungen gibt es beiderseits? Wo stößt die EU an ihre Grenzen? Der Balkan ordnet sich neu – liegt hier ein Potential für das Entstehen einer neuen Subregion innerhalb der EU?

■ **Journalisten im Gespräch**

Bei der n-ost-Medienkonferenz diskutieren JournalistInnen vom westlichen Balkan und aus dem europäischen Ausland mit regionalen Akteuren und Vertretern internationaler Organisationen und NGOs. Sie blicken aus einer vergleichenden Perspektive auf die Nachfolgestaaten Jugoslawiens, um aktuelle Tendenzen und Entwicklungen auszuloten – innerhalb und außerhalb der EU.

Vor der eigentlichen Konferenz wird den TeilnehmerInnen die Möglichkeit geboten, in kleinen Teams von deutschsprachigen JournalistInnen und FotografInnen zusammen mit lokalen KollegInnen an verschiedenen Orten auf dem Balkan zu recherchieren. Das Ergebnis ihrer Reporterarbeit stellen sie während der Konferenz vor.

■ **Journalistennetzwerk n-ost**

n-ost bringt Journalisten, Osteuropa-Experten und Medieninitiativen aus über 40 Ländern zusammen. Seine Mitglieder verbindet ein europäischer Blick und das Interesse, die Berichterstattung aus Osteuropa zu stärken. Die n-ost-Medienkonferenz versammelt jährlich JournalistInnen in wechselnden osteuropäischen Städten zu Austausch, Fortbildung und gemeinsamer Recherche. Konferenzorte in der Vergangenheit waren Prag, Sofia, Bukarest, Rostow, Pécs und Minsk.

(Stand: Juni 2012)

■ Vorläufiges Programm

DONNERSTAG, 27. SEPTEMBER

Vormittag Anreise

15.00 Uhr ■ BEGRÜSSUNG

Berichte der Recherteams und Kennenlernen (Fotos, Videos, Aufnahmen)
Moderation/Trainer: N.N.

17.00Uhr Kaffeepause

18.00 Uhr ■ KEY NOTE

Tim Judah, Autor und Balkankorrespondent
(The Times, The Economist)

„Jugoslawien ist tot. Lang lebe die Jugosphäre?“

Tim Judah's These von der Geburt einer neuen Jugosphäre ist in den Nachfolgestaaten Jugoslawiens auf starke Resonanz gestoßen. Eine Standortbestimmung.

20.00 Uhr Abendessen plus Kultur „am besonderen Ort“
(Lesung/ Autorengespräch)

FREITAG, 28. SEPTEMBER

9.30 Uhr ■ EXKURSIONEN IN KLEINGRUPPEN

■ POLITIK

EU und/oder Kosovo?

Seit März 2012 ist Serbien EU-Beitrittskandidat. Doch Umfragen zeigen, dass die anfängliche Begeisterung in der Bevölkerung der Ernüchterung gewichen ist, u.a. auch aufgrund neu diktiertter Bedingungen, die mit der Kosovo-Frage verknüpft sind. EU ja, aber nicht um den Preis der Aufgabe von Kosovo, lautet seit Jahren auch die Position der serbischen Regierung.

Gespräche mit: EU-Delegation, Vertretern des Kosovo-Ministeriums der serbischen Regierung sowie des EU-Ministeriums und Analysten

■ WIRTSCHAFT I

Krise ohne Ende?

Der serbische Markt wird beherrscht von Oligarchen wie z.B. Miroslav Miskovic und seiner Delta Holding, die sich unter Milosevic und während der Privatisierung bereichert haben. Sie besitzen den Großteil des landwirtschaftlich nutzbaren Landes, diktieren dem Einzelhandel die Preise und lassen keine ausländischen Konkurrenten zu.

Gespräche mit: der staatlichen Antikorruptionsbehörde, Gewerkschaft, Wirtschaftsministerium und der EU-Kommission

■ WIRTSCHAFT II

Jugoremedija – ein Betrieb in Arbeiterhand

Über 2.600 Unternehmen wurden seit dem Jahr 2001 privatisiert, die Hälfte ging in der Folge bankrott. Denn in zahlreichen Fällen war Korruption im Spiel, die neuen Besitzer waren oft nur angetreten, um den Betrieb profitabel auszuschlachten. Dass es auch anders geht, zeigen selbstbewusste ArbeiterInnen einer Arzneimittelfabrik in Nordserbien. Nach langen Streiks haben sie ihren Betrieb in Selbstverwaltung übernommen.

Betriebsbesichtigung; Gespräche mit Direktor und Arbeitern

■ VERGANGENHEITSAUFARBEITUNG I

Kriegsverbrechen

Mutmaßliche Kriegsverbrecher werden von großen Teilen der serbischen Bevölkerung noch immer als Helden betrachtet. Doch gleichzeitig hat die Auseinandersetzung mit der Vergangenheit begonnen – getragen von zivilgesellschaftlichen Initiativen, aber auch staatlichen Institutionen, wie der Kammer für Kriegsverbrechen am Belgrader Bezirksgericht.

Gespräche mit: Vladimir Vukcevic, Sonderstaatsanwalt für Kriegsverbrechen, der Koalition RECOM, Helsinki Komitee und Besuch der Jugendinitiative für Menschenrechte

■ VERGANGENHEITSAUFARBEITUNG II

Geheimdienstakten

Serbien gehört zu den letzten Ländern Europas, die ihre Geheimdienstakten nicht geöffnet haben. Zwar liegt seit 2003 ein Gesetzentwurf vor, der auch in Kraft getreten ist. Doch es fehlt der politische Wille zur Umsetzung. Viele Oppositionelle glauben, dass die Archive niemals geöffnet werden – insbesondere jene nicht, die ein Licht auf Verbrechen im Kosovo werfen könnten.

■ MULTIKULTI

Die autonome Provinz Vojvodina

In der Vojvodina leben zehn autochthone Minderheiten (Ungarn, Slowaken, Kroaten, Rumänen, Bunjewatzen, Sokci, Russinen, Roma, Deutsche und Bulgaren), es werden sechs Amtssprachen verwendet. Das Europa der Regionen wird in der Vojvodina seit Jahrhunderten gelebt.

Besuch des Dorfs Belo Blato

■ GESCHICHTE

Kampf um Holocaust-Gedenkstätte

Es war eines der ersten KZs in Europa, das von der deutschen Wehrmacht speziell für die Internierung und Ermordung von Juden errichtet wurde. Das Gelände an der Save liegt direkt gegenüber der Altstadt. Heute sind dort nur noch einige bewohnte Baracken zu erkennen, die teilweise sogar kommerziell genutzt werden. Verschiedene Initiativen setzen sich seit Jahren für eine Holocaust-Gedenkstätte ein – und zum ersten Mal scheint sich etwas zu bewegen.

Ortsbegehung, Besuch von heutigen Bewohnern der Baracken; Gespräche mit Branka Prpa (Historikerin), Initiativgruppen für Gedenkstätte, Besuch des Jüdischen Museums und des Amts für Erhaltung des kulturellen Erbes

■ MEDIEN

Von Zensur zur Selbstzensur?

Fehlende unabhängige Institutionen wie ein freies Justizwesen, intransparente Eigentumsverhältnisse, ökonomische Abhängigkeiten von oftmals staatlichen Werbekunden und juristische Strafverfolgung – auch nach der Demokratisierung sind die serbischen Medien noch lange nicht unabhängig. Journalisten, die an unbequeme Themen wie die Aufarbeitung der Kriegsverbrechen rühren, leben gefährlich. Und auch die Rolle der Medien während der Milosevic-Zeit ist noch lange nicht aufgearbeitet.

Gespräche mit der Independent Association of Serbian Journalists (NUNS), der serbischen Antikorruptionsbehörde und Journalisten von E-Novine.

■ ZIVILGESELLSCHAFT

Zwischen gay pride und Hooligans

2011 musste die „gay pride“ in Belgrad aus Sicherheitsgründen abgesagt werden – im Jahr zuvor hatten unter anderem Hooligans und Anhänger ultrarechter Organisationen die Polizei attackiert und die Teilnehmer bedroht.

In diesem Jahr wollen sich Lesben und Schwule sieben Tage lang die Stadt zurückerobern – beim LGBT Festival vom 30. September bis 7. Oktober.

■ KULTUR

Gegen den Strom

Drohender Konformismus, Maulkörbe und fehlende Gelder – das sind Probleme, mit denen sich serbische Kulturschaffende konfrontiert sehen. Trotzdem bewegt sich einiges in der serbischen Kulturszene: Belgrader Musiker suchen sich für unabhängige Produktionen neue Treffpunkte, junge Filmemacher arbeiten sich in die Tabubereiche ihrer Gesellschaft vor.

■ GESELLSCHAFT

Tito-/Jugonostalgie

Titos Konterfei findet sich auf T-Shirts, Tassen und Schirmmützen. Der Kult um den Gründer der Föderativen Volksrepublik Jugoslawien Josip Broz steht auch für eine Sehnsucht nach der alten Föderation, die vor allem junge Leute plagt. Gleichzeitig entsteht in vielen Bereichen eine Form der Kooperation zwischen den alten Mitgliedsstaaten – schon ist die Rede von einer neuen „Jugosphäre“.

Besuch des „House of Flowers“, wo Tito begraben liegt, Gespräch mit Direktorin; Gespräch mit Historikerin Olga Manjolic Pintar; Besuch der Tito-Kneipe.

- Mittags: Selbstverpflegung -

18.00 Uhr ■ **PODIUMSDISKUSSION**
„20 Jahre nach den Kriegen – eine Region ordnet sich neu“

Diskutanten:

- Irina Ristic, Historikerin, Uni Belgrad
- Tim Judah, Journalist, The Economist
- N.N.

Moderation: Andreas Ernst, NZZ-Korrespondent, Belgrad

Anschließend Tischgespräche /World Cafe

20.00 Uhr Abendessen

danach: Kneipenbummel mit Einheimischen

SAMSTAG, 29. SEPTEMBER

10.00 Uhr ■ STADTFÜHRUNG; alternativ: SPAZIERGÄNGE mit dem Verein „Drugi Pogled“, der den besonderen Blick auf die Stadt aus der Perspektive von Menschen am Rand der Gesellschaft bietet.

13.00 Uhr Mittagessen

14.00 Uhr ■ JOURNALISTEN IM DIALOG
Besuch lokaler Redaktionen und Medieninitiativen /
Austausch in Kleingruppen

17.30 Uhr ■ PODIUMSDISKUSSION
„Unruhiger Hinterhof und Goldener Westen - Zerr- und Spiegelbilder vom und auf den Balkan“

Diskutanten (angefragt):

- Veran Matic, Mitgründer des Belgrader Senders B92, Serbien
- Saso Ordanovski, Leiter des Magazins Forum, Mazedonien
- Goran Milic, Al Jazeera Balkan, Bosnien
- Michael Martens, Korrespondent der Frankfurter Allgemeinen Zeitung

Moderation: Peter Kapern, Leiter Innenpolitik, Deutschlandfunk

anschließend: Tischgespräche

20.00 Uhr ■ ABSCHLUSSPARTY
auf Donauschiff
Konzert mit Chor „Horkerstar“ o.a., anschließend DJ

SONNTAG, 30. SEPTEMBER

09.00 Uhr Frühstück und Abschluss-Runde

10.00 Uhr ■ EIGENSTÄNDIGE RECHERCHE / n-ost-MITGLIEDERVERSAMMLUNG

anschließend: Abfahrt

Förderer:

METRO GROUP
MADE TO TRADE.



Unser Partner:

